Chronik des

**Chorverbandes Kinzig-Sinn e. V.**

**im**

**Hessischen Chorverband e.V.  
im**

**Deutschen Chorverband e.V.**

Der Chorverband Kinzig-Sinn e.V. wurde als DAS Kreisgruppe Schlüchtern e.V. im Deutschen Allgemeinen Sängerbundes e.V. 1948 gegründet. Ihre Geschichte ist eng verflochten mit der Entwicklung der Sängerbewegung auf Bundes- und Landesebene. Zum Verständnis bedarf es eines kurzen historischen Rückblickes.

1848 wurden in Deutschland die ersten Arbeiterbildungsvereine gegründet. Aus diesen konstituierte sich 1908 der Deutsche Arbeiter-Sängerbund e.V., abgekürzt DAS. Zu seinen Zielen zählte auch die politische Betätigung. Er fühlte sich der sozialistischen Idee verpflichtet und sein Liedgut enthielt oft gesellschaftskritische Texte. 1933 kam er durch Selbstauflösung einem Verbot durch NS-Staat zuvor.

Nach Kriegsende war die Wiederaufnahme von Aktivitäten bei Vereinen wie auch bei Großverbänden von der Genehmigung durch die alliierten Militärbehörden abhängig. Einige Funktionäre des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes aus der Vorkriegszeit bemühten sich, politisch und gesanglich an die Tradition bis 1933 anzuknüpfen. Die Überwiegende Zahl der Verantwortlichen in den Verbänden trat jedoch für die Schaffung eines parteipolitisch und konfessionell neutralen Bundes ein. Unter dessen Dach sollten sich alle Sängerinnen und Sänger vereint sehen. Daraufhin gründete die Rechtskonferenz der Deutschen Sängervereinigungen am 25. und 26. Januar 1947 in Hannover den Deutschen Allgemeinen Sängerbund e.V., in der beibehaltenen Abkürzung DAS stand das „A“ nun nicht mehr für „Arbeiter“, sondern für „Allgemeiner“. Zum Ersten Vorsitzenden des Bundesvorstandes wurde Hermann Kutschke gewählt. Als seine Aufgabe betrachtet der DAS nach seiner Satzung die öffentliche Kunstpflege und das Volksbildungswesen, dabei besonders die Erschließung der Gebiete der vokalen und instrumentalen Musik.

Ebenfalls in das Jahr 1947 fällt die Gründung der Landesgruppe Hessen des DAS mit Georg Hertel als 1. Vorsitzenden.

Diese lud im Frühjahr 1948 alle im Kreis Schlüchtern tätigen Gesangvereine zu einer Gründungsversammlung für eine Kreisgruppe Schlüchtern des DAS ein, die am 02. Mai 1948 in der Restauration „Deutsches Haus“ in Schlüchtern mit Paul Kunow als 1. Vorsitzenden stattfand.

Die Proben der Vereine in den ersten Jahren waren gut besucht, zeugten von fleißiger Mitarbeit und hatten im Durchschnitt eine deutlich höhere Zahl von Aktiven als heute. Die Chöre wirkten mit in Gottesdiensten; sangen bei Familienjubiläen und bei Beerdigungen ihrer Mitglieder. Sie waren einbezogen in Vereinsveranstaltungen, richteten selbst Liederabende aus oder beteiligten sich an solchen der Nachbarvereine.

Zu einer ersten öffentlichen Leistungsschau forderte der Vorstand der Kreisgruppe seine Mitglieder schon für den 29. Mai 1949 auf, also nach einjährigem Bestehen. Dabei handelte es sich um ein Wertungssingen in Schlüchtern; Wertungsrichter war Musiklehrer Paul Rübsam aus Fulda. 16 Vereine und 2 Chorgruppen stellten sich der Aufgabe; insgesamt etwa 45 Sängerinnen und 635 Sänger aus folgenden Vereinen:

Männergesangverein Altengronau, Chorvereinigung Altengronau/Jossa, die Männerchöre „Frohsinn“ und „Liederkranz“ Bad Soden, Eckardroth/Wahlert, Elm, Herolz, Hutten, Jossa, Kerbersdorf, Marborn, Mottgers, Oberzell, Romstahl, der Gesangsverein und Gemische Cor „Eintracht“ Schlüchtern, die Männergesangvereine Steinau und Wallroth.

Die anderen Mitgliedsvereine (Bellings, Vollmerz Weichersbach und der Gremmels’sche Männerchor Schlüchtern) nahmen erst an späteren Ausschreibungen teil.

Kritik- oder Wertungssingen wurden auch in den folgenden Jahren an wechselnden Orten und mit wechselnden musikalischen Fachleuten durchgeführt. Die Akten der Kreisgruppe von 1951 enthalten hinsichtlich des Organisationsaufwandes für das Singen dieses Jahres folgende Notiz:

„20 Vereine mit 22 Chorgruppen mussten bis 8 Uhr anreisen, damit das Auftreten der Chöre um 8:30 Uhr in der Schulturnhalle beginnen konnte. Die Vereine wurden über die Mittagszeit in 10 Gasthäusern der Stadt untergebracht und verpflegt, denn um 15:00 Uhr folgte ein Festakt auf dem Schulhof mit Ansprachen von Landrat (Jansen) und Bürgermeister (Bertram). Gemeinsam wurden die Lieder „Brüder reicht die Hand zum Bunde“, „Auf, ihr Brüder, ehrt die Leider“ und „Lied zur Feier“ (Lissmann) vorgetragen.“

Die beiden nächsten Jahre waren gekennzeichnet durch das Auseinanderfallen der hessischen Landesgruppe und in diesem Zuge auch der Kreisgruppe Schlüchtern. In einer Delegiertentagung in Kassel in 1951 sprach sich eine große Mehrheit für die Gründung eines Großhessichen Sängerbundes aus. Es waren vorwiegend Vereine, deren früher im Deutschen Reich existierende Großverbände noch keine Genehmigung erhalten hatten, sich wieder zu betätigen. Nachdem insbesondere dem Deutschen Sängerbund, (abgekürzt: DSB), diese Erlaubnis inzwischen zugegangen war, kehrten besagte Vereine in die Obhut ihrer alten Organisation zurück. Von 22 Vereinen verließen zu unserem Bedauern aus diesen Anlässen 1952 unsere Kreisgruppe: Die beiden Chöre aus Bad Soden, Eckardroth/Wahlert, Herolz, Kerbersdorf, Marborn, Oberzell, Romsthal, Seidenroth, Sterbfritz, Wallroth und der Gremmels’sche Männgerchor Schlüchtern.

Um nochmals zu bekunden, dass der DAS keine sozial-kämpferischen Ideen verfolgte, reagierte die Landesgruppe der bei ihr verbliebenen Vereine 1953 auf die Spaltungsvorgänge mit einer Resolution folgenden Wortlautes: „Die in Frankfurt versammelten Delegierten der Landesgruppe Hessen im DAS bekennen sich nach ernster und sachlicher Aussprache einstimmig zu den Zielen des DAS: Pflege und Musik als Kraftquell des Einzelnen, als Ausdruck der Gemeinschaft und als schönstes Mittel zur Völkerverständigung“.

Der damals arg lädierten Kreisgruppe Schlüchtern wuchsen zwischenzeitlich neue Freunde zu. Dies waren die Vereine aus Gundhelm, „Wolpergrund“ Weiperz, Heubach und Uttrichshausen aus dem Altkreis Schlüchtern, Rupboden und Zeitlofs aus dem Landkreis Bad Kissingen, sowie und Höf und Haid aus dem Landkreis Fulda.

Hinsichtlich der eigentlichen künstlerischen Aktivitäten wurden schon die örtlichen Tätigkeiten erwähnt, auch die Kritiksingen, die weiterhin, wenn auch nicht ausschließlich und jährlich, fortgesetzt wurden.

Eine besondere Form der Präsentation der vokalen Musik waren die von der Landesgruppe angeregten Landesschortage. Diese umfassten in dem jeweiligen Jahr eine Reihe von Konzerten in mehreren hessischen Orten, zu deren Gestaltung auch Vereine unserer Kreisgruppe aufgefordert waren. Die Teilnehmer unterwarfen sich dabei den Vorgaben hinsichtlich der Liederauswahl, wobei sie sich für ein Thema aus einem Angebot von 8-10 zu entscheiden hatten, z.B. Werke eines einzelnen Komponisten, einer musikalischen Epoche, einer bestimmten Musikgattung, sakrale Kompositionen oder ausgewählte Sachthemen.

Vereine mit kleineren Sängerzahlen wurden ermuntert, Lieder bei Gemeinschaftseinrichtungen (Krankenhäusern, Altenheimen, o.ä.) vorzutragen und damit die Landesgruppe zu repräsentieren.

Ein anderer Modus des Auftretens waren in bestimmten Jahren die Gruppenkonzerte. Vier oder fünf Chöre der Kreisgruppe hatten an ihrem Wohnsitz einer Konzertveranstaltung auszurichten, die von den übrigen Vereinen mit Programmbeiträgen so auszufüllen war, dass jeder Verein der Kreisgruppe mindestens an einem Ort aktiv mitwirkte.

Spezielle Veranstaltungen für Kinder- und Jugendchöre zählen ebenfalls zum Leistungsnachweis der Kreisgruppe. Dabei handelt es sich einerseits um Konzerte, bei denen die auftrittsfreien Sängerinnen und Sänger Zuhörer sein konnten, oder in anderen Räumen betreut wurden und sich bei Imbiss, Getränken, Spielen oder Fernsehen entspannten. Das andere Einladungsziel waren rein gesellige Zusammenkünfte mit Spielen und freiem Musizieren. Auch DAS-fremde örtliche jugendliche Instrumentalgruppen waren Gäste der Kreisgruppe; ebenso wurde Schulchören die Möglichkeit geboten, im Rahmen von Vereinsveranstaltungen ihre Leistungen zu zeigen.

Chöre leben vom Singen, und Verbände haben darüber hinaus weitere Aufgaben. Der Landesgruppe oblag die Einberufung von Seminaren zur Fortbildung der Chorleiter, da ja auch in der Chorarbeit, wie in sonstigen Bereichen unseres Lebens, eingetretene Veränderungen dann und wann einer Neuorientierung bedürfen.

Die Kreisgruppe unterstützte die Landesgruppe bei der Organisation der Vizechorleiterausbildung. diese bezweckte, jungen und talentierte – und interessierte – Sängerinnen und Sänger in die Lage zu versetzen, den verhinderten Chorleiter bei einem Vereinsauftritt zu vertreten. Dabei lagen die Ausbildungsschwerpunkte auf der Notenkenntnis, den Grundzügen der Harmonielehre und der Schlagtechnik.

Einladungen der Kreisgruppe zu Seminaren über die Vereinsbesteuerung, Rhetorik – Seminaren sowie Verhaltenskursen zählten auch zu deren Handeln. Nach der Neufassung des Vereinsbesteuerungsgesetzes in 1990 ergaben sich für die Vereine erhebliche steuerliche Erleichterungen. Daher war es notwendig, die Mitglieder durch Fachkräfte ausreichend informieren zu lassen. Psychologische Hilfen bei repräsentativem Auftreten, etwa bei freiem Sprechen oder unter besonderen Ausnahmesituationen, z.B. an Gräbern, sollten durch die anderen genannten Kurse gegeben werden, zu denen die Kreisgruppe ebenfalls Experten verpflichtet hatte.

Noch keine Rede war bisher von den Leitern der Kreisgruppe. Das sei schnell nachgeholt. Hans Schrepper aus Altengronau löste 1953 den schon genannten Paul Kunow ab. Von 1955 an zeichnete Hermann Wittemeier aus Steinau für die nächsten 20 Jahre verantwortlich. Ihm folgten bis 1987, also 12 Jahre lang, Melchior Schmidt aus Bellings und bis 1995, also 8 Jahre, Fritz Löffert aus Schlüchtern. Das Jahr 1995 sah ein Triumvirat an der Spitze der Kreisgruppe, darunter auch den jetzigen 1. Vorsitzenden Michael Neigert aus Elm.

Seinen Schwerpunkt legte der Kreisvorstand auf die Unterstützung der Vorstände der Mitgliedsvereine. So wurden in regelmäßigen Zeitabständen Seminare angeboten, deren Themen sich über das Verhalten in schwierigen Situationen, wie Krankenbesuchen oder Grabreden, Vereinmanagement und Rhetorik befassten.

Gesanglich wurden Stimmbildungsmaßnahmen, Kritiksingen und Notenseminare abgehalten.



Im Jahr 2006 erfolgte die Umbenennung in Chorverband Kinzig-Sinn.

Chronist: Ehrenchorleiter des Chorverbandes Kinzig-Sinn e.V. im Hessischen Chorverband e.V. im Deutschen Chorverband e.V. Heinrich Hellwig, Schlüchtern-Elm